



Dokumentation

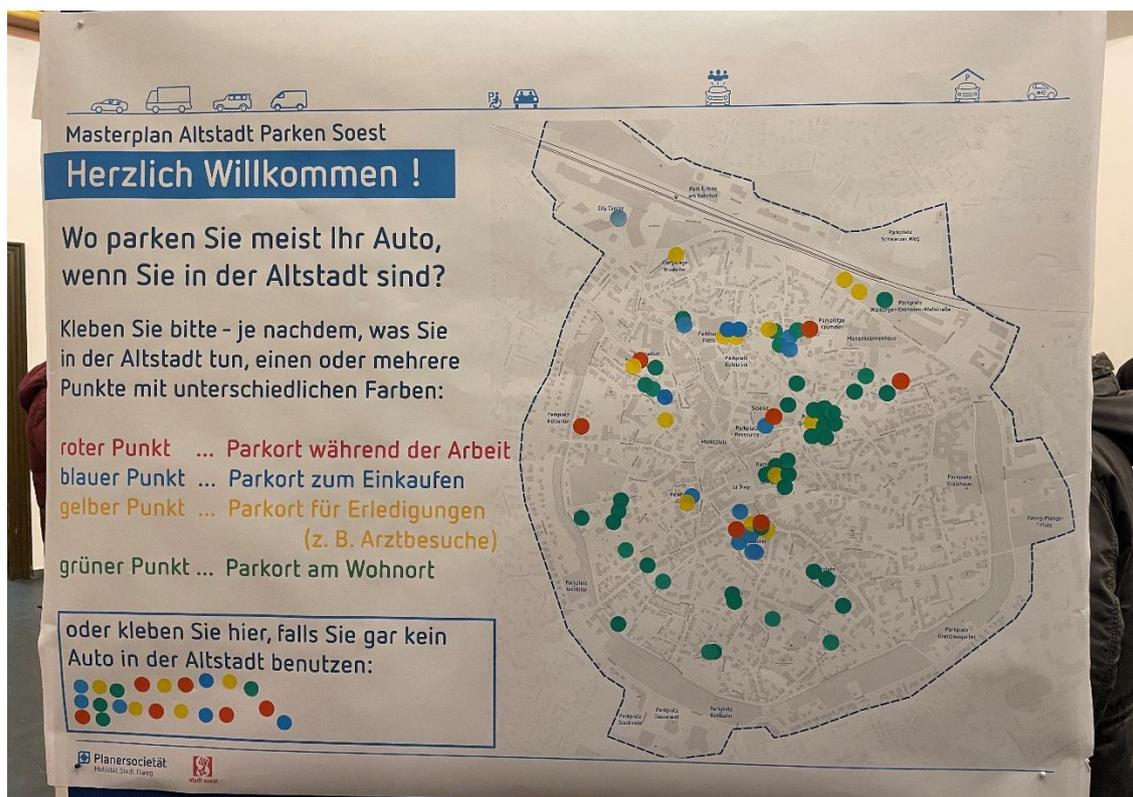
Öffentlichkeitsbeteiligung zum Masterplan Altstadt Parken Soest

Ort: Rathaus Stadt Soest, Blauer Saal
Datum: 15 Januar 2025
Uhrzeit: 18:00 – 20:30 Uhr
Anwesende: ca. 130 Teilnehmende

Die Öffentlichkeitsbeteiligung im Rahmen des Masterplans Altstadt Parken Soest fand am Mittwoch, den 15. Januar 2025 von 18:00 bis 20:30 Uhr im Blauen Saal des Rathauses am Domplatz statt. Die Gruppe der Teilnehmenden setzte sich aus ca. 130 Personen zusammen: Bewohnende Soests insbesondere aus der Altstadt, Inhabende von Geschäften, Restaurants und Praxen, lokale Presse, Vertretende der lokalen Politik sowie Mitarbeitende der Stadtverwaltung und der Planersocietät (beauftragtes Fachbüro).

Vor Beginn der Veranstaltung hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit auf einer Karte der Altstadt zu kennzeichnen, wo sie regelmäßig parken, abhängig vom Zweck (rot – Arbeit, blau – Einkauf, gelb – Erledigung, grün - Wohnort). Teilnehmende, welche die Altstadt ohne Auto aufsuchen, konnten das in einem separaten Feld kenntlich machen. Eine Mehrfachnennung war möglich. Auf der Karte wurden knapp 90 Standorte markiert. Die Mehrheit gehörte zu den Bewohnenden der Altstadt (grün). Häufig wurde der Bereich um die Kirche St. Maria zur Wiese, der Parkplatz Großer Teich, der Bereich zwischen dem Rathaus und der Kirche St. Patrokli, das Parkhaus Isenacker und das Umfeld der Leckgadumstraße markiert.

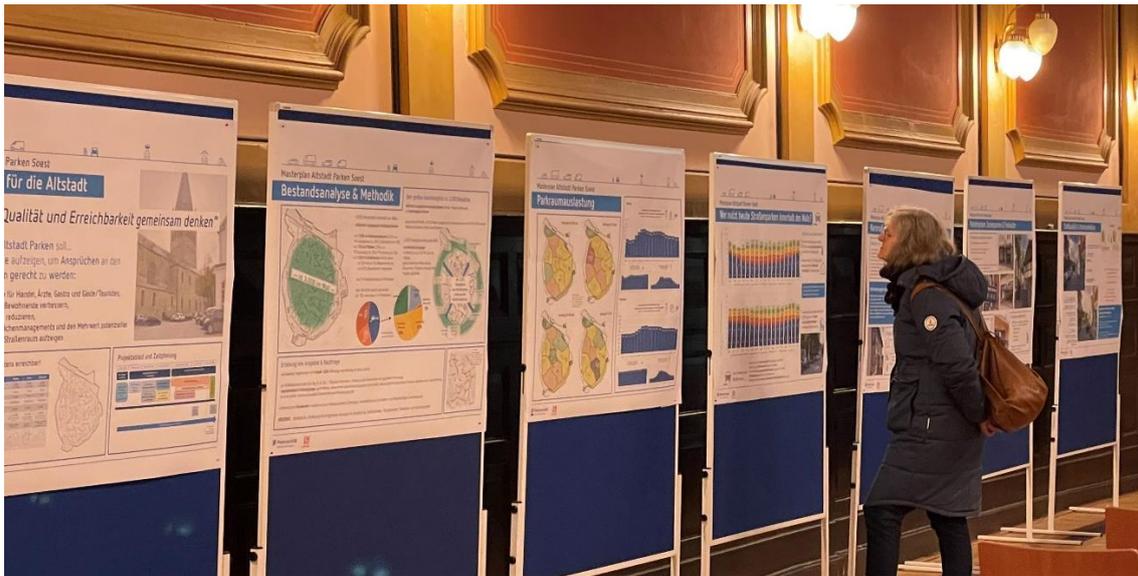
Abbildung 1: Eingangsbefragung der Teilnehmenden „Wo parken Sie meist Ihr Auto, wenn Sie in der Altstadt sind? rot – Arbeit, blau – Einkauf, gelb – Erledigung, grün - Wohnort



Quelle: Stadt Soest

Im Anschluss an die Eingangsbefragung konnten die Teilnehmenden sich im Gallery Walk bereits vor dem Vortrag über die zentralen Ergebnisse und Handlungsempfehlung für das Altstadt Parken in Soest informieren.

Abbildung 2: Gallery Walk zu den zentralen Ergebnissen des Masterplans Altstadt Parken Soest



Quelle: Stadt Soest

Begrüßung

Matthias Abel (Technischer Beigeordneter der Stadt Soest) begrüßt die Teilnehmenden und stellt seine anwesenden Kolleginnen und Kollegen vor. Er erläutert den Teilnehmenden Anlass und Ziel des Masterplans Altstadt Parken Soest.

Abbildung 3: Begrüßung der Teilnehmenden durch Matthias Abel (Stadt Soest)



Quelle: Stadt Soest

Vortrag

Thomas Mattner (Projektleiter) begrüßt die Teilnehmenden im Namen der Planersocietät und bedankt sich für ihr zahlreiches Erscheinen. Er stellt den Projektzeitplan, das Untersuchungsgebiet und die Erhebungsmethodik vor. Zunächst geht er auf den Bestand der rund 5.300 Parkmöglichkeiten innerhalb des Untersuchungsgebiets ein. Dabei differenziert er zwischen Parkmöglichkeiten innerhalb und außerhalb des Walls, am Straßenrand, auf Plätzen und Parkierungsbauten sowie die Bewirtschaftungsform (zeit- / gebührengelunden). Herr Mattner erläutert die Auslastung des Untersuchungsgebietes anhand zehn größerer Auswertungsflächen, der Auslastungskurven der Parkmöglichkeiten am Straßenrand, auf den Plätzen und in Parkbauten sowie der Auslastungskurven der verschiedenen Nutzergruppen.

Abbildung 4: Vortrag von Thomas Mattner (Planersocietät) über die zentralen Ergebnisse & die Handlungsempfehlung für das Altstadt Parken in Soest



Quelle: Stadt Soest

Zusammenfassend lässt sich ableiten, dass insgesamt ausreichend Stellplätze vorhanden sind, diese allerdings je nach Nutzergruppe eindeutiger zugewiesen werden müssen. Dies soll über die sieben erarbeiteten Maßnahmenempfehlungen des Konzepts geschehen:

- **Definition der zukünftigen Grundprinzipien des Altstadtparkens**
Klare und verständliche Regelungen vereinfachen und steuern zielorientiert die Erreichbarkeit für alle Nutzergruppen
- **Stadtqualität, öffentlicher Raum und Parken**
Vielfältige Ansprüche an Stadtraum und Bedürfnisse des Parkens sind übereinzubringen
- **Bewohnerparken neu organisieren**
Die alltägliche Parkplatzsuche in Wohnungsnähe erleichtern
- **Ein neues Parkleitsystem**
Moderne und innovative Lenkungsmöglichkeiten zur bequemen Fahrt in die Stadt
- **Sonderparken intelligent platzieren**
Erreichbarkeit für spezielle Bedürfnisse sichern und verbessern

- **Attraktivierung von Parkbauten und privaten/halb-öffentlichen Angeboten**
Bestehende Potenziale nutzen und neue Möglichkeiten eröffnen
- **Kommunikation, Information und Kontrolle**
Verstehen und Verständnis schaffen – gemeinsam Neues gestalten

Gemeinsame Arbeitsphase

Die Teilnehmenden konnten sich in der Arbeitsphase (1 h) an drei verschiedenen Thementischen informieren und mit den Mitarbeitenden der Stadtverwaltung Soest und der Planersocietät vertiefter ins Gespräch kommen:

- **Bewohnerparken neu organisieren**
– Lena Fehrmann (Stadt Soest), Angelo Podeschwa (Planersocietät)
- **Kurz- und Mittelzeitparken: Einkauf, Erledigung & Gastro**
– Thomas Mattner (Planersocietät), Olaf Steinbicker (Stadt Soest)
- **Mittel- und Langzeitparken: Berufstätige, Touristen & Besuch**
– Neele Ashölter (Planersocietät)

Jeweils zwei Themenstände befanden sich im Blauen Saal (Kurz- und Mittelzeitparken) sowie in dessen Vorraum (Bewohnerparken). Der Themenstand „Mittel- und Langzeitparken: Berufstätige, Touristen & Besuch“ befand sich in der ersten Etage im kleinen Sitzungssaal.

Nach jeweils 20 min gab es ein Signal für einen möglichen Wechsel zu einem anderen Themenstand. Die Hinweise der Teilnehmenden wurden für die Dokumentation zusammengefasst, geclustert und sortiert. Anmerkungen und Einordnungen der Stellungnahmen aus der Bürgerschaft durch die Mitarbeitenden der Planersocietät, welche während der Diskussion an den Thementischen gegeben wurden, werden im Folgenden als Gutachter-Kommentar kenntlich gemacht. Nachfolgend finden sich die Ergebnisse der Themenstände:

Thema „Bewohnerparken neu organisieren“

- Die Teilnehmenden wünschen sich, dass ihnen eine Parkmöglichkeit in unmittelbarer Nähe zu ihrem Wohnort garantiert ist.
- Die Kapazität der geplanten Bewohnerparkzone 1 (Mitte) empfinden einige Teilnehmenden als zu gering. Insbesondere an Markttagen, zu Gottesdiensten und Veranstaltungen wie die Altstadtkirmes würden die Anzahl der Parkmöglichkeiten dort zusätzlich reduziert. Sie wünschen sich, dass der Parkplatz Großer Teich und die Flächen am Dom für Bewohner frei sind. Zudem sollte es Sonderregelungen für Stadtfeste (z.B. Kirmes etc.) geben.
- Die Meinung bezüglich der Bewohnerparkgebühren gehen bei den Teilnehmenden weit auseinander. Während einige wenige Personen gegen eine Erhöhung sind, spricht sich die Mehrheit der Teilnehmenden für eine angemessene Erhöhung aus, und einige wenige befürworteten eine deutliche Erhöhung. Eine weitere Person schlägt eine Jahresgebühr von 100 € vor. Von einem Teilnehmer wird eine gestaffelte Gebührenregel vorgeschlagen, welche eine höhere Gebühr

für den Zweit- oder Drittwagen vorsieht. Eine andere Person wünscht sich eine Staffelung abhängig der Fahrzeuggröße wie in Paris. Zudem lobt eine weitere Person das Parkkonzept der Stadt Freiburg. Ein Bewohnerparkausweis kostet dort 200 € jährlich.

- Es gibt sowohl den Wunsch nach einer Kennzeichenbindung der Bewohnerparkausweise, als auch den Wunsch, diese stattdessen personenbezogen auszustellen, um eine Übertragbarkeit (z. B. wegen häufiger Fahrzeugwechsel, Dienstwagen etc.) zu ermöglichen. Ein Teilnehmer kritisiert, dass für Bauherren kein Parkausweis für die Bauphasen ausgestellt werden kann. Eine weitere Person empfiehlt keine Bewohnerparkausweise für Wohnmobile auszustellen, da diese Fahrzeuge häufig sehr wenig bewegt werden. Zudem sollte es ausgewiesene Parkflächen für den Service- und Lieferverkehr geben.

Abbildung 5: Angelo Podeschwa (Planersocietät) diskutiert mit Teilnehmende das Thema „Bewohnerparken neu organisieren“



Quelle: Stadt Soest

- Parkplätze wie z. B. der Parkplatz Grandweg und Kreishaus (aktuell nicht freigegeben) sollten laut vielen Teilnehmenden für Anwohner frei sein. Dort würden relativ viele Anwohner parken, die in den benachbarten Anwohnerstraßen keine ausreichenden Parkplätze finden würden. Es besteht die Befürchtung, dass sonst der Parksuchverkehr stark zunimmt. Eine weitere Person wünscht sich zudem, dass das Straßenrandparken im Grandweg für Bewohnende frei bleibt.
- Eine Person wünscht sich möglichst gut verteilte E-Ladeplätze für Anwohnende.
- Der Markt sollte laut Teilnehmenden auf den Petrikirchplatz oder Markt- und Brüderstraße verlagert werden, um die Parksituation zu entlasten.
- Es wird von Teilnehmenden zu bedenken gegeben, dass weiterhin ausreichende Parkplätze für Schulen, Amtsgericht, Rathaus, etc. vorhanden sein sollten.
- Eine Person schlägt vor strengere Kontrollen in den zukünftigen Bewohnerparkzonen vom Ordnungsamt durchführen zu lassen.
- Laut Teilnehmenden besteht auch außerhalb des Walls Bedarf für das Bewohnerparken.
- Der Betreiber des Parkhauses Isenacker schlägt vor, sein Parkhaus nachts für Anwohnende zur Verfügung zu stellen. Gemeinsam mit anderen Beteiligten diskutiert er verschiedene

Aspekte einer möglichen Vereinbarung, einschließlich der Überprüfung und der Folgen bei Überschreitungen der Parkzeit am darauffolgenden Morgen.

Abbildung 6: Lena Fehrmann (Stadt Soest) diskutiert mit Teilnehmende das Thema „Bewohnerparken neu organisieren“



Quelle: Stadt Soest

Thema „Kurz- und Mittelzeitparken: Einkauf, Erledigung & Gastro“:

- Eine Person wünscht sich, dass das Kurzzeitparken zukünftig monetär bewirtschaftet wird. Eine weitere Person empfindet eine Parkgebühr für das Straßenrandparken von 4 € pro Stunde als zu hoch.
- Es wird vorgeschlagen das Kurzzeitparken entlang der Haupteinfahrstraßen auf max. 0,5-1 Stunden zu beschränken. Für längere Parkvorgänge sollte ein Parkhaus aufgesucht werden. Zudem schlagen Teilnehmende vor den Bewirtschaftungszeitraum auf bis zu 22 Uhr zu erweitern.
- Teilnehmende wünschen sich gebührenpflichtige Kurzzeitplätze innerhalb der Anwohnerzonen „unter dem Wall“.
- Parkplätze sollten laut Teilnehmenden nicht mehr mit Schranken versehen werden.
- Mehrere Personen wünschen sich, dass Parkplätze und -bauten ihre Öffnungszeiten ausweiten, um z.B. auch in den Abendstunden diese Parkmöglichkeiten bei Veranstaltungen oder Restaurantbesuch nutzen zu können. Falls das nicht möglich ist, schlägt eine Person vor das Ende eine Veranstaltung klar zu kommunizieren, um vorher eine geeignete Parkmöglichkeit wählen zu können.
- Parkhäuser und Parkplätze ohne zeitliche Begrenzung, Parkschein ist immer befristet.
- Attraktivität (Beleuchtung und Sicherheit) der Parkplätze und -bauten sollte laut Teilnehmenden erhöht werden.
- Eine Person übt Kritik am Kurzzeitparken auf dem Potsdamer Platz.

Abbildung 7: Olaf Steinbicker (Stadt Soest) diskutiert mit Teilnehmende das Thema „Kurz- und Mittelzeitparken: Einkauf, Erledigung & Gastro“



Quelle: Stadt Soest

- Ein Teilnehmer wünscht sich, dass in der Jakobi-Nötten-Wallstraße neben dem Bewohnerparken weiterhin das Kurzzeitparken möglich ist, jedoch kein Langzeitparken zugelassen wird.
- Reservierte Parkplätze zwischen Museum Wilhelm Morgner und Kreuzgang des Doms freigeben (Ordnungsamt).
- Eine Teilnehmerin berichtet, dass ein Bedarf an Seniorenparkplätzen vorliegt, um z. B. Personen zum Arzt zu bringen, die nicht mehr weit laufen können. Von den Planungsbüro wird erläutert, dass Kommunen rechtlich nicht befugt sind diese einzurichten. Private Betreiber von Parkplätzen- und bauten können dies allerdings. Die Stadt könnte Kontakt zu den Betreibern aufnehmen und diesen Wunsch kommunizieren. Weiter wird erklärt, dass es durch das Konzept mehr freie Kapazitäten an den Haupteinfahrstraßen für das Kurzzeitparken geben wird und somit auch Parkplätze im näheren Umfeld von z.B. Arztpraxen frei sein werden.

Abbildung 8: Thomas Mattner (Planersocietät) diskutiert mit Teilnehmende das Thema „Kurz- und Mittelzeitparken: Einkauf, Erledigung & Gastro“



Quelle: Stadt Soest

Thema „Mittel- und Langzeitparken: Berufstätige, Touristen & Besuch“:

- Der Parkplatz am Schwarzen Weg ist laut den Teilnehmenden kaum bekannt und schlecht beleuchtet. Die Unterführung Walburger Tor wird als unattraktiv, laut, steil sowie eng für den Rad- und Fußverkehr wahrgenommen.
- Die meisten Personen fahren laut Teilnehmenden von Westen Richtung Altstadt. Insbesondere dort gibt es die wenigsten Parkmöglichkeiten auf großen Parkplätzen außerhalb des Walls. Gutachter-Kommentar: Frau Ashölter merkt an, dass in diesem Fall ein intelligentes Parkleitsystem hilfreich ist, um die Fahrzeuge zu den freien Parkplätzen entlang des Walls zu leiten.
- Ein Teilnehmer schlägt vor, auf den großen Parkplätzen außerhalb des Walls Parkplätze zu reservieren, die speziell für Personen, die in der Altstadt arbeiten, vorgesehen sind.
- Eine Teilnehmerin gibt zu bedenken, dass einige Personen, die in der Altstadt arbeiten, aufgrund von Kinderbetreuung einen zeitlich sehr straff getakteten Alltag haben und dementsprechend das Nutzen der Parkplätze außerhalb des Walls eine zeitliche Belastung ist.
- Am Studieninstitut (Aldegrewerwall) konnte laut Teilnehmenden früher nach Feierabend geparkt werden. Sie sehen großes Potenzial für das Parken nachts und samstags für Bewohner und Gastronomiekunden auf den Behördenparkplätzen.
- Touristinnen und Touristen lieber nicht in Parkmöglichkeiten leiten
- Teilnehmende schlagen vor zunächst auf den Parkplätzen außerhalb des Walls E-Ladesäulen verstärkt zu installieren, um zum einen Anreiz für E-Fahrzeug-Besitzende zu setzen. Zudem könnte es Personen, die in der Altstadt arbeiten, beim Kauf eines neuen Autos die Entscheidung für ein E-Fahrzeug unterstützen.

Abbildung 9: Neele Ashölter (Planersocietät) diskutiert mit Teilnehmende das Thema „Mittel- und Langzeitparken: Berufstätige, Touristen & Besuch“



Quelle: Stadt Soest

Sonstiges

- Da Dienstag, Donnerstag und Samstag Markttage sind, empfindet eine Person die Erhebung als nicht repräsentativ. → Gutachter-Kommentar dazu: Der Markt stellt ein regelmäßiges Ereignis in Soest dar (3 von 7 Wochentagen) und kann daher als ein maßgeblicher Zustand betrachtet werden. Der Markt findet zudem nicht den gesamten Tag statt, Verlagerungen im ruhenden Verkehr sind daher gut erkennbar. Dies wird im Konzept berücksichtigt.
- Eine Person weist darauf hin, dass keine Verlagerung der Parkflächen in bisherige Gärten erfolgen soll. → Gutachter-Kommentar dazu: Das Konzept sieht keinesfalls die Umwandlung von Grünflächen bzw. privatem Grund in Parkplätze vor. Zudem ist die Umwandlung von Gärten in Stellplätze in der Altstadt an vielen Stellen unzulässig.
- Es wird der Wunsch geäußert, dass das Parkleitsystem alle Parkhäuser mit einbindet und möglichst wenig Beschilderung auskommt.
- Von Teilnehmenden wird vorgeschlagen den Parksuchverkehr durch Zugangsbeschränkung der Straßen (Einbahnregeln, Sperrungen) zu lenken.
- Parkgebühren sollten laut einer Person überall gleich hoch (Bauten, Plätze, Straße) sein.
- Eine Person schlägt vor auf großen Parkplätzen eine PV-Überdachung mit einzuplanen.
- Es wird der Wunsch geäußert, die Zahl der Behindertenparkplätze angemessen zu erhöhen.
- Die Behindertenparkplätze in der Propst-Nübel-Straße sollten an die Hospitalgasse zum neuen Standort des Sozialrathauses in der ehemaligen Post verlegt werden.
- Eine Person wünscht sich ausgewiesene Motorradparkplätze in der Nähe der Gastronomie.
- Eine Person wünscht sich legale Flächen zum Halten entlang der Haupterschließungsstraßen für den Fall, dass die Parkmöglichkeiten belegt sind, z.B. Jakobistraße
- Mehrere Teilnehmende befürworten eine Begrünung, Entsiegelung und Umnutzung von freierwerdenden Parkflächen z.B. in der Kesselstraße. Die Visualisierung, welche eine mögliche Umnutzung von Parkflächen aufzeigt, wird als positiv bewertet, allerdings wird z. T. angezweifelt, „ob das so funktioniert“. Die großen Parkplätze würden dafür aktuell zu wenig angenommen und das Kurzzeitparken sei zu bedeutsam z. B., um schnell eine Pizza abzuholen.
- Das E-Ladekonzept sollte keine Sonderrechte für das Parken elektrisch angetriebener Fahrzeuge enthalten. Auto ist Auto. Wie hoch ist der Anteil an Elektroautos? → Gutachter-Kommentar dazu: von allen über die Erhebungstage erfassten Kennzeichen (Straßenrandparken und ein Teil der Parkplätze) verfügten knapp 5% über ein E-Kennzeichen.
- E-Ladesäulen könnten laut Teilnehmenden in Laternen integriert werden.
- Die drei Busparkplätze am Parkplatz Großer Teich werden für den Ein- und Ausstieg von Besuchenden genutzt. Unterdessen laufen oft die Motoren der Busse. Viele der Reisebusse sind mittlerweile zu groß für die Stellplätze und ragen auf den Gehweg. Zu Fuß Gehende sind gezwungen auf die andere Straßenseite zu wechseln oder auf der Fahrbahn zu gehen. Während des Aufenthalts parken die Busse auf Parkplätzen außerhalb des Walls. Eine Umgestaltung bzw. Umorganisation des Busparkplatzes wird seitens der Stadtverwaltung geprüft. Einige

Teilnehmende wünschen sich, dass die großen Reisebusse nicht mehr in die Altstadt fahren dürfen. Die Besuchenden könnten auf einem großen Parkplatz am Wall aussteigen. Für Personen, welche nicht die Strecke in die Altstadt zurücklegen können, wäre die Einrichtung eines Shuttledienstes mit kleinen E-Fahrzeugen eine Alternative.

- Ein Teilnehmer berichtet, dass der Wohnmobilplatz an der Straße Altes Stellwerk stark ausgelastet ist. Er empfindet die Einrichtung eines zweiten Wohnmobilplatzes als notwendig.
- In den Straßen Thomas-Borchwede-Weg, Johann-de-Brune-Weg, Johann-Kelberg-Weg kommt es aufgrund des ruhenden Verkehrs zu Engstellen, welche die Durchfahrt von Rettungsfahrzeugen erschweren könnte.
- Mehrere Teilnehmende wünschen sich ein Überholverbot von Fahrrädern durch PKW, etc. in den engen Straßen der Altstadt. → Gutachter-Kommentar dazu: Aufgrund der rechtlichen Vorgabe des Überholabstands von 1,5 m dürfen bereits in den meisten Straßen der Altstadt Fahrräder nicht überholt werden.
- Eine Person schlägt vor Prämien/Gutscheine für die Abgabe des PKW wie in Marburg einzuführen. Eine weitere Person empfiehlt Anreize zu schaffen den Führerschein abzugeben (speziell für Seniorinnen und Senioren) z.B. mit einem kostenlosen ÖPNV-Ticket.
- Die ÖPNV-Verbindung sollte laut Teilnehmenden für die Besuchenden aus den umliegenden Dörfern verbessert werden.

Zusammenfassung der Arbeitsergebnisse und Ausblick

Im Anschluss an die Arbeitsphase kommen die Teilnehmenden zurück ins Plenum. Die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung Soest und der Planersocietät fassen kurz die Diskussionsinhalte der Themenstände zusammen. Im weiteren Verlauf wird die Planersocietät die Erhebungsergebnisse und Maßnahmenempfehlungen verschriftlichen und dem STEA zum Beschluss vorlegen. Im Rahmen dessen werden die Stellungnahmen dieser Öffentlichkeitsbeteiligung geprüft und eingearbeitet. Einige Anmerkungen aus der Bürgerschaft werden in der Maßnahmenumsetzung oder bei der Umsetzung anderer Konzepte (wie z.B. ISEK) geprüft. Im März 2025 ist der Beschluss des Konzeptes im Stadtentwicklungsausschuss geplant. Die Umsetzung des Konzeptes wird voraussichtlich ab dem Jahr 2026 starten. Herr Abel bedankt sich bei den Teilnehmenden für ihre rege Beteiligung und verabschiedet sie.

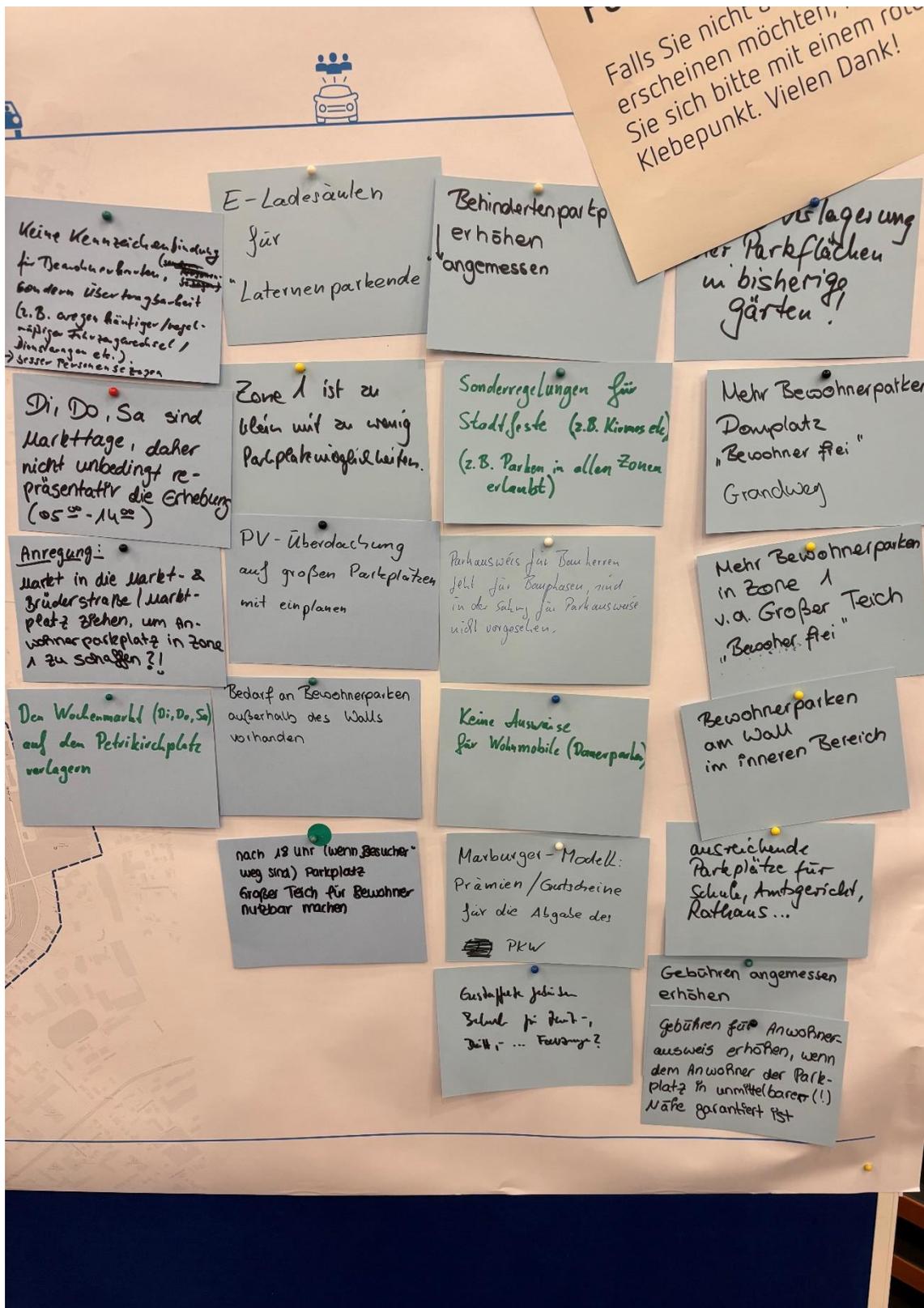
Abbildung 10: Die Mitarbeitenden der Stadt Soest und der Planersocietät fassen die Ergebnisse der Diskussionen an den Themenständen zusammen



Quelle: Stadt Soest

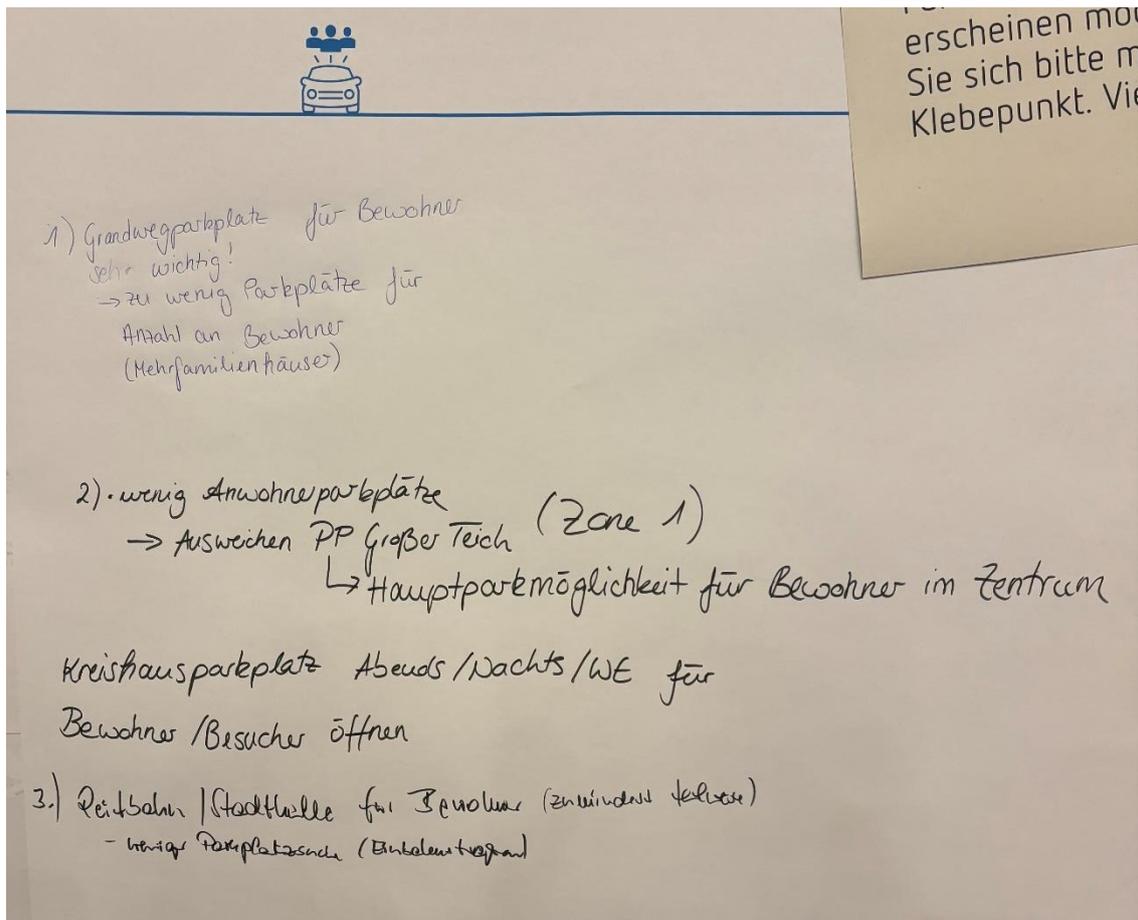
Anhang

Abbildung 11: Ergebnisse des Themenstands 1 „Bewohnerparken neu organisieren“



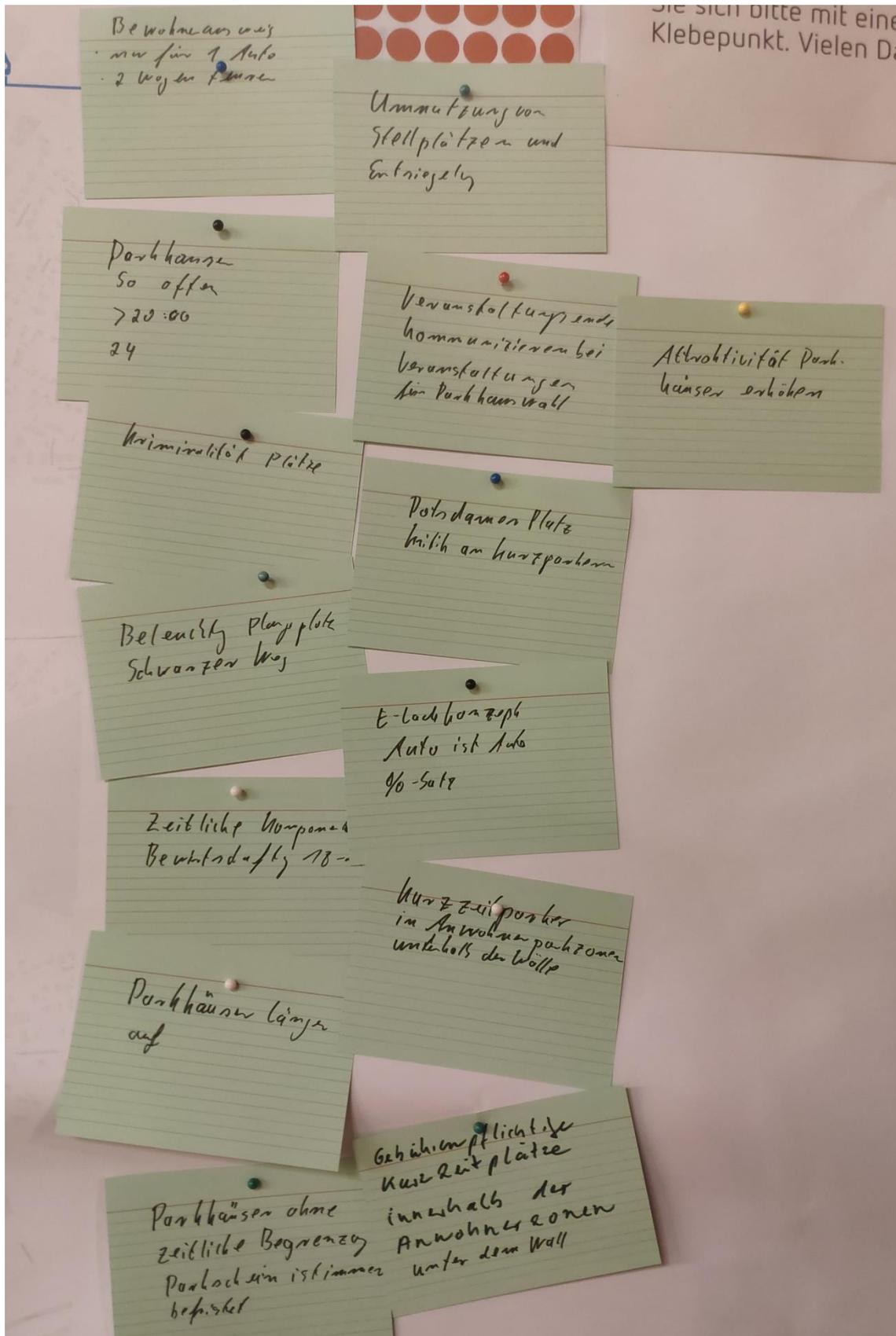
Quelle: Planersocietät

Abbildung 12: Ergebnisse des Themenstands 2 „Bewohnerparken neu organisieren“



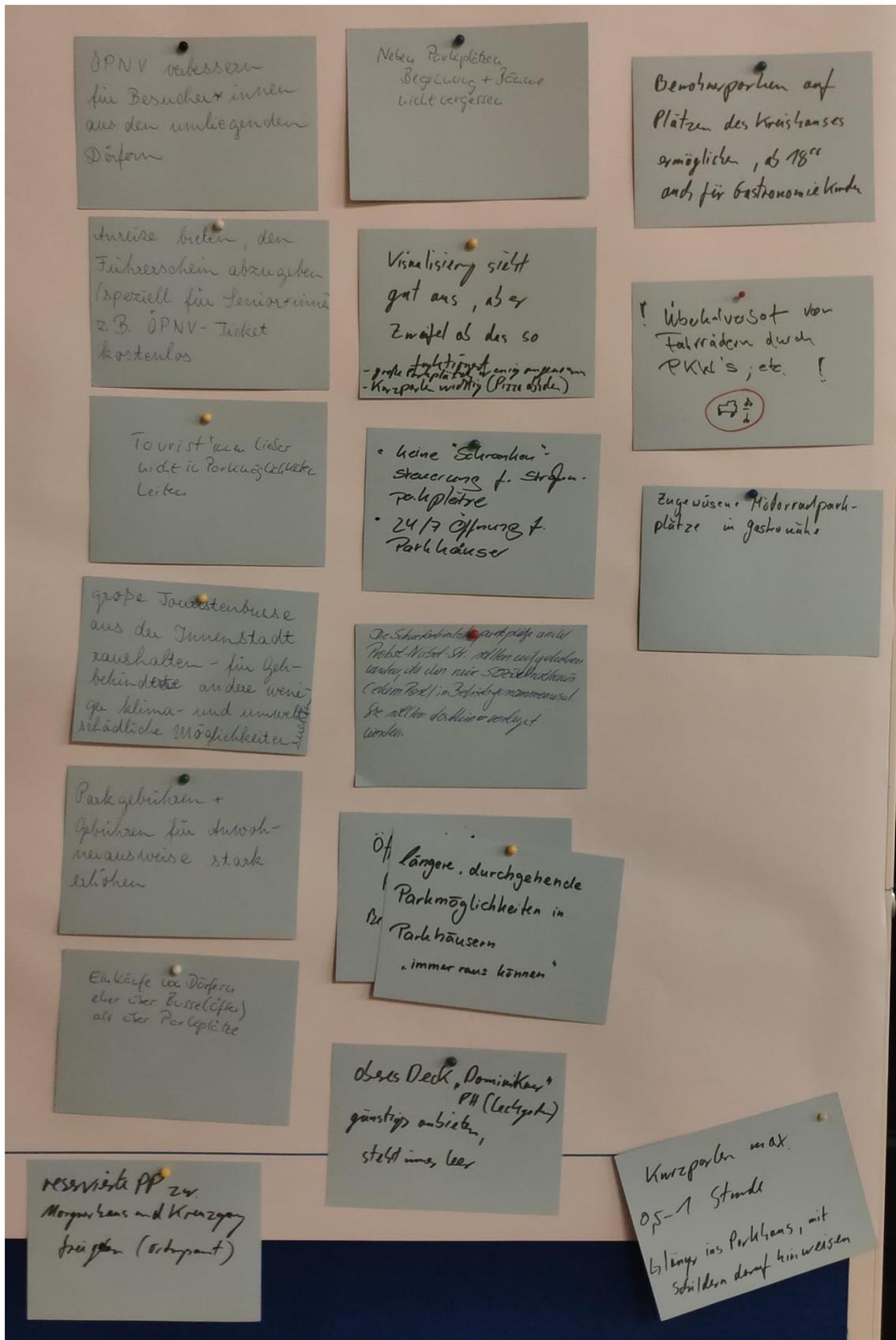
Quelle: Planersocietät

Abbildung 14: Ergebnisse des Themenstands 1 „Kurz- und Mittelzeitparken: Einkauf, Erledigung & Gastro“



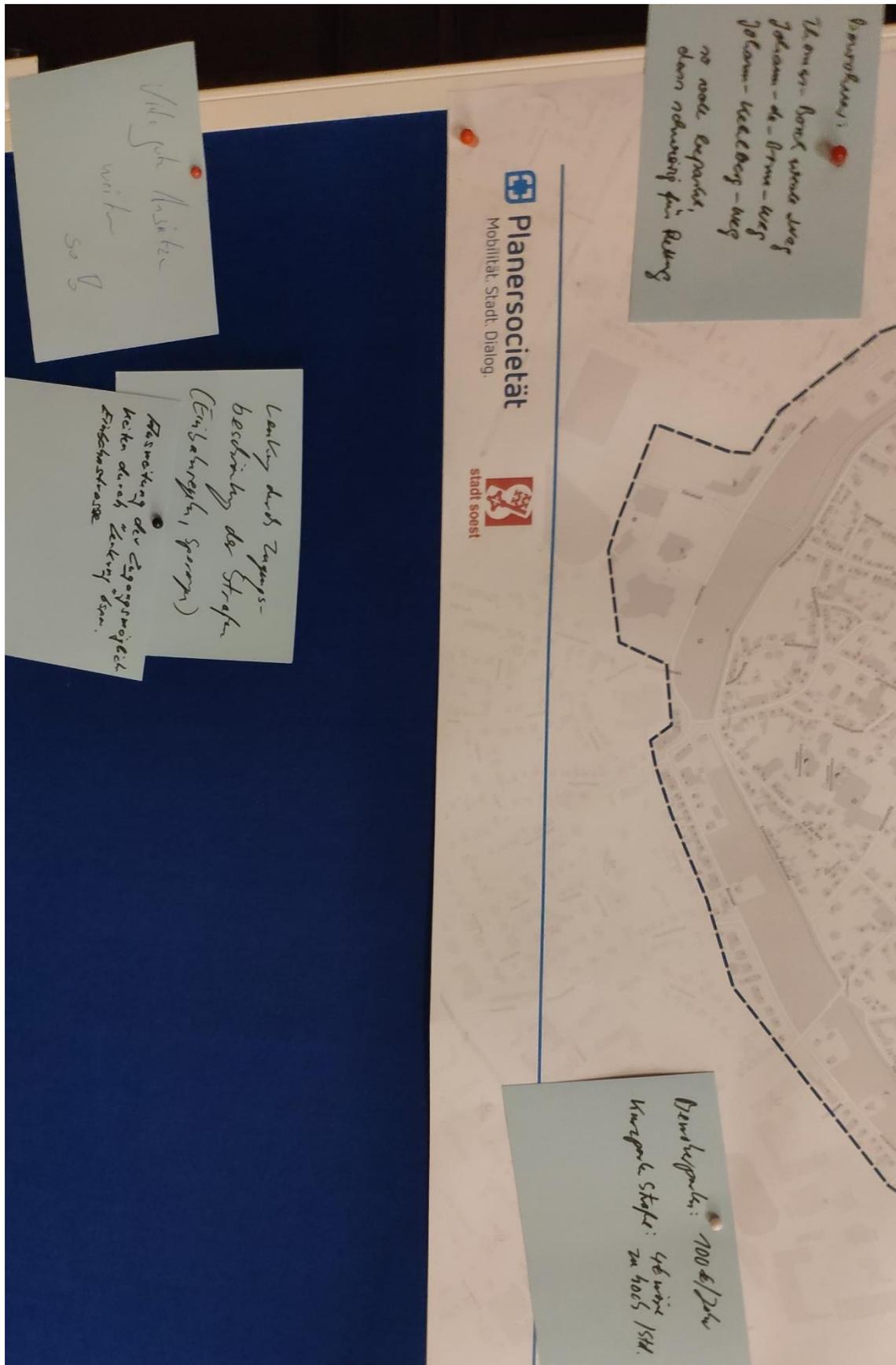
Quelle: Planersocietät

Abbildung 15: Ergebnisse des Themenstands 2 „Kurz- und Mittelzeitparken: Einkauf, Erledigung & Gastro“



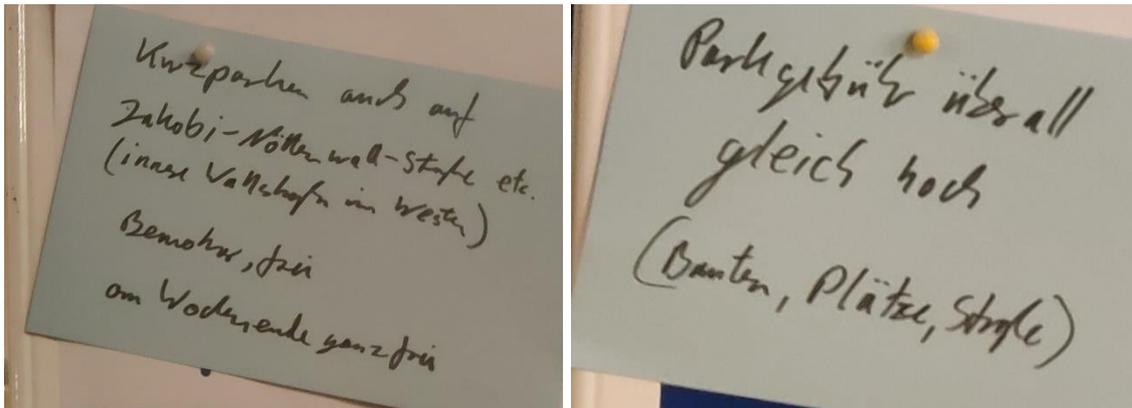
Quelle: Planersocietät

Abbildung 16: Ergebnisse des Themenstands 2 „Kurz- und Mittelzeitparken: Einkauf, Erledigung & Gastro“



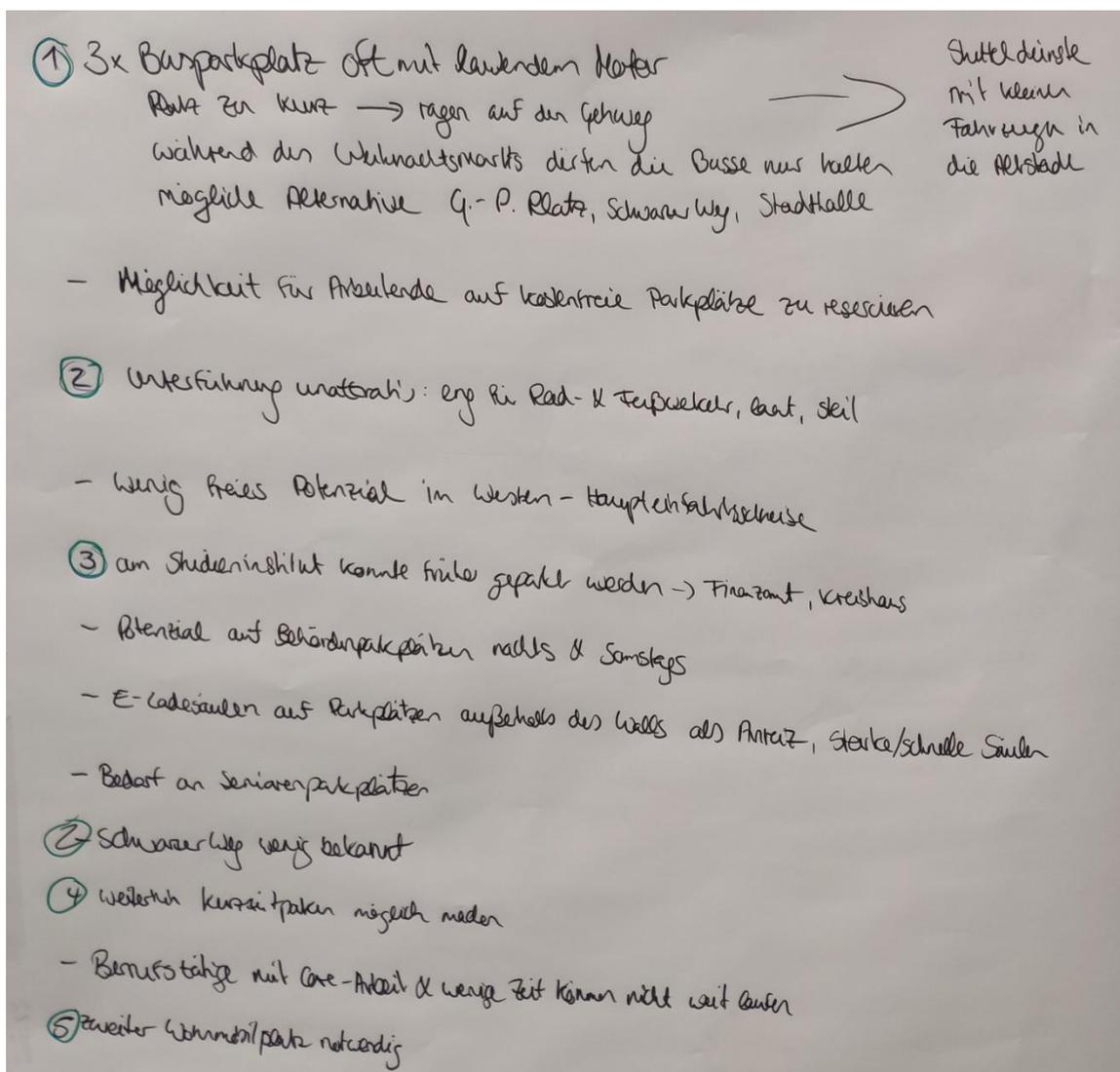
Quelle: Planersocietät

Abbildung 17: Ergebnisse des Themenstands 2 „Kurz- und Mittelzeitparken: Einkauf, Erledigung & Gastro“



Quelle: Planersocietät

Abbildung 18: Ergebnisse des Themenstands „Mittel- und Langzeitparken: Berufstätige, Touristen & Besuch“



Quelle: Planersocietät